

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 274.

Halle, Dienstag den 15. Juni
Zweite Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juni. Nach den Pfingstferien fand gestern die zweite Sitzung der hiesigen Zollconferenz statt, die jedoch das Interesse der Sitzung vom 7. Juni nicht bot. Die provisorische Discussion über den Septembervertrag wurde, nach der früheren Weise, fortgesetzt, und da man schon vor den Pfingstferien den Septembervertrag in seinen wesentlichen Punkten durchdiscutirt hatte, so nimmt man jetzt die noch übrigen, mehr untergeordneten Punkte vor, mit welchen man übrigens bis zum Eingange der Rückäußerungen der in Darmstadt verbundenen Staaten auch zu Ende sein dürfte. Man beschäftigte sich gestern speciell mit den im Septembervertrage enthaltenen Bestimmungen wegen Errichtung von Freihäfen und Entrepôts, die man im Allgemeinen, natürlich mit dem bekannten Vorbehalte in Betreff des nichtbindenden Charakters der abzugebenden Erklärung, billigte. Die äußere Physiognomie der gestrigen Sitzung war darum von Interesse, dass sie an den Ernst der Situation gar nicht erinnerte. Die Bevollmächtigten kamen auf das Freundschäftlichste zusammen und trennten sich ebenso freundschaftlich, als ob auch nicht die entfernteste Differenz herrschte. Die Erklärung der diesseitigen Regierung wurde von keiner Seite mit einer Silbe berührt, wogegen man sowohl innerhalb als auch außerhalb der Conferenz über den mutmaßlichen Inhalt der zu erwartenden Rückäußerung von Seiten der in Darmstadt verbundenen Staaten ein ebenso strenges Schweigen beobachtete. Derartige Beobachtungen, die äußerlich zwar nicht zur Sache gehören, dürften darum doch nicht weniger interessant sein. Gestern Abend waren die Bevollmächtigten bei dem Vorstehen der Conferenz, v. Pommer Esche, zum Souper geladen. Die nächste Sitzung ist auf den 14. Juni Vormittags anberaumt.

Der Leipziger Zeitung wird aus Wien vom 10. Juni geschrieben: Der preussische Bundestagsdeputirte von Bismark-Schönhausen, welcher gestern hier angekommen ist, wurde heute durch den Grafen Arnim dem Minister des Aeußern vorgestellt, mit welchem er eine längere Conferenz hatte. Gegenstand derselben war die Zollvereinigungsfrage, und es steht ein für beide Theile befriedigender Abschluss der Zollvereinigungsfrage gegenwärtig näher, als man vielleicht glaubt. Gestern Abend traf auch eine Note des Fhrn. v. Prokesch-Osten hier ein, welche dieselbe Frage behandelt und worin auf die Mission des Fhrn. v. Bismark hingedeutet wird, als auf ein Ereigniß, welches auf die endliche Entscheidung dieser Angelegenheit von erheblichem Einfluss sein dürfte.

Aus Breslau vom 12. Juni berichtet die Schlesi'sche Zeitung über den Besuch der Industrieausstellung durch den König und die Königin von Preußen. Beide hohen Besucher widmeten den ausgesetzten Gegenständen eine große Aufmerksamkeit und sprachen mehrfach ihre volle Anerkennung aus. Bei einem in der Halle dem Königspaare gegebenen Diner brachte der König folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl der schlesi'schen Industrieausstellung ein mal, zwei mal, drei mal, und ich bin überzeugt, daß sie von reichem Segen für Schlesien sein wird.“

München, d. 11. Juni. Das durch die Pensionirung des Dr. v. Ringelmann erledigte Portefeuille des Cultusministeriums hat vorerst der Staatsminister des Innern v. Awech übernommen. Derselbe begiebt sich indes übermorgen zur Badear nach Gastein, worauf denn beide genannte Ministerien von dem wiederholten Ministerverweiser Staatsrath v. Strauß provisorisch werden geleitet werden. Die übrigen Minister werden vorerst im Amte bleiben. — Der vor einiger Zeit nach Frankreich gefandene Legationsrath Dr. Dönitz ist über London gestern wieder hier eingetroffen und wird den König auf der Reise nach den Provinzen Oberpfalz und Niederbayern,

welche der König erst am 19. Juni anzutreten gedenkt, wie früher begleitet.

Wie der münchener Volksbote meldet, ist Dr. Harless in Dresden an die Spitze des bairischen Oberconsistoriums berufen worden.

Schweiz.

Der Bundesrath hat ein Schreiben an die Regierung von Freiburg gerichtet, in welchem er die Behauptung des Comité von Posteur, es handle unter den Auspicien der Bundesbehörde, entschieden zurückweist.

Italien.

Turin, d. 6. Juni. Seit den letzten Cabinets-Ereignissen hat die klerikale Reaction zwar ihre Angriffe, die sie noch vor Kurzem mit so großem Ungestüm gegen die Regierung und die Verfassungsverhältnisse richtete, einzustellen für klug gehalten, ohne deshalb ihre Strebungen nur einen Augenblick außer Augen zu lassen. Zum ersten Male hat sie ein engbegrenztes und bestimmtes Programm formulirt, das wie ein Gespenst in dem Hause Piemont herumfliehet. Auf diesem Programm begegnen wir zunächst der Forderung der Pressebeschränkung, — Cautioen; Stempel, Signatur der Artikel und alle sonst ersichtlichen Placereien. Zum zweiten will das Programm die Beschränkung des Wahlgesetzes, das ohnehin auf einen bedeutenden Census basirt ist, und einen Census für die Deputirten, um die radikale Partei möglichst gründlich von der Vertretung auszuschließen. Dann folgt die Forderung: Reduktion der Armee! Unter dem Vorwande der Dekonomie handelt es sich natürlich und handgreiflich um nichts anderes, als Piemont dem österreichischen Einflus gefügiger zu machen, ja es wo möglich gleich Koslana zu einer Domäne Oesterreichs umzugestalten. Bis zu solchem Verrath versteigen sich die Wünsche unserer Klerikalen! Nach der Reduktion der Armee — ein „Accordo“, oder mit klarerem Wort, ein Konkordat mit Rom. Das ist ganz logisch und consequent. Zum fünften und sechsten verlangt die klerikale Reaction Verlauf der Eisenbahnen an Privat Sozietäten und Expropriation oder Expulsion en masse der Emigration. Kein Friede, ruft das Programm, so lange über hunderttausend Emigranten Italiens auf unsern Schultern lasten. Was diesem Programm eine besondere Wichtigkeit leiht, ist, daß die Reaction bei der letzten Krisis alle möglichen Versuche gemacht, es Herrn von Azeglio aufzudrängen. Allein dieser wies es ohne langes Bedenken zurück. Aber wer bürgt uns dafür, daß das Damoclesschwert nicht eines oder des andern Tages auf unsere Häupter herabfällt. Dann wehe dem Primat Piemonts und dem künftigen Geschick Italiens!

Frankreich.

Paris, d. 11. Juni. Die große legitimsistische Konferenz bereitet sich allen Ernstes in Wiesbaden vor. Schon treffen hier viele hervorragende Partisane dieser Partei Ankufen, um sich dahin zu begeben. Die Fusionisten möchten gern der Welt glauben machen, die Anhänger und Mitglieder der Familie Orleans würden sich wohl auch daselbst einfinden, um den alten Bund der königlichen Familie in einer zarten Umarmung zu besiegeln. Das ist nur eine kleine Erfindung. In Claremont ist man ruhig — und macht gar keine Anstalten, sich zu einem Congresse nach Wiesbaden anzuschicken. Die Frage ist nun: Was wird die Regierung Napoleons der reinlegitimsistischen Demonstration in Wiesbaden für eine Gegen-Demonstration entgegensetzen? Dürfte man allen Gerüchten glauben, so ist die Regierung entschlossen, dem ganzen Treiben mit verschränkten Armen zuzusehen, und wenn sich die Herren in Wiesbaden tüchtig ausgesprochen, die allzu hitzigen Legitimsisten nicht mehr über die Gränze Frankreichs zu lassen. Diese Strenge wäre hart; doch will

man dieselbe dadurch entschuldigen, daß man entschlossen ist, mit Energie allen Partei-Umtrieben ein Ende zu machen, da durch dieselben nur Privatwzwecke, aber nicht die Interessen des Volkes gefördert werden.

(Köln. Stg.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Juni. Der unglückliche Vertreter von Nottingham und frühere Chartistenführer, Feargus D' Connor, an welchem schon seit längerer Zeit sich Spuren von Geisteserrüttung zeigten, die seit seiner kürzlichen Zurückkunft aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika in verstärktem Maße hervortraten, indem er zu wiederholtenmalen im Unterhause seine parlamentarischen Kollegen insultirte und durch seine Narrheit die Verhandlungen störte, ist jetzt eingesperrt worden und vor der Hand in den Parlamentsgefängnis, unter Obhut des Haussergeanten, bis ihn seine Angehörigen einer Heilanstalt überweisen. Es war, bei aller Nachsicht seiner Kollegen, nicht mehr gut möglich, ihn frei herumgehen zu lassen. Sein Humor wurde gestern gar zu störend hantgreiflich. Nachdem er mit dem Sprecher ein sehr vertrauliches Gespräch angeknüpft, Hrn. Cobden durch volle zehn Minuten beide Hände aufs allerdringlichste geschüttelt, Hrn. D'Israeli die geballte Faust unter die Nase gehalten, Capitän Fitzroy einen Brief aus den Händen gerissen, dem ehrenwerthen E. Denison eine Ohrfeige gegeben hatte, wurde der Sprecher aufgefordert, den Störenfried in Gewahrsam nehmen zu lassen. Es entstand darüber eine kurze Discussion; die Minister Walpole und Pakington drangen auf die Entfernung des armen D' Connor, der mittlerweile in den anstößenden Speisesaal gegangen war, um sich mit einem Gläschen Cognac zu stärken, und der Sprecher ließ „nach dem Belieben des Hauses“, wie die Formel lautet, den Verhaftsbefehl ausstellen und einigen Officianten des Hauses zur sofortigen Vollstreckung ausfolgen. Der Schuldige hatte sich mittlerweile aus dem Hause bis in die Westminsterhalle geschlichen; aber hier erreichten ihn die Diener und führten ihn, nicht ohne viel Mühe, in das Parlamentsgefängnis. Dieses besteht aus mehreren gut eingerichteten Stuben, über welche der Haussergeant die Obhut hat. Dieser liefert den hohen Delinquenten an Speise, Branntwein. Alles was sie wollen, aber dafür macht er zu Ende der Strafzeit eine enorme Wirtschrechnung, und es muß Einer ganz quäferhaft mößig leben, wenn er in diesem Zwangshotel täglich nicht mehr als 5 Pf. St. zu zahlen hat. Die gerichtliche Untersuchung über seinen gar nicht mehr fraglichen Geisteszustand wird die letzten Reste seines pecuniären Vermögens wegraffen. Von dem ehemaligen Redacteur des in 150,000 Exemplaren gelesenen Northern Star bleibt nichts übrig als personifizierte geistige und materielle Zerkörung. Mit dem verunglückten Meeting der Chartisten vom April 1848 begann seine Geisteszerrüttung. Er ist ein Opfer des Chartismus, socialer Evangelienharmonien. Sie waren ihm wirklich ans Herz gewachsen, die Widersprüche des Socialismus ließen sich nicht lösen, sie zerrissen ihn. Man wird die Thaten seines Wahnsinns benutzen, um ihn zu verunglimpfen. Die Wahrheit, von Allen, die ihn einst kannten, bekräftigt, ist: er war der geistvollste, edelste Geiste, der je bekannt geworden, und gerade weil ihm der verhäßte Wahnsinn des Socialismus warmblütigster Ernst, die heiligste Religion war, vermochte es diese Lehre, gerade in diesem starken Charakter ihre Consequenzen gleichsam zu individualisiren. Den Ruhm muß ihm die Geschichte unter allen Bedingungen lassen, daß er das verbreitetste Organ der Presse, wie es die Welt sah, schuf und ihm diese beispiellose Popularität verlieh. Unter weniger gebildeten Wüßtern hätte dieser Socialismus Tausende in Kerker geschleppt und wahnsinnig gemacht: in England reicht Feargus D' Connor hin, denn die amalgamirten Arbeiter und die amalgamirten Buchhändler in London und Edinburgh sind im Wesentlichen geheilt und werden in der scharfen Luft der freien Concurrenz wohl vollends genesen.

Ostindien und China.

Rangun, d. 23. April. Die Birmanen versuchten die Wiedereroberung von Martaban, wurden jedoch zurückgeworfen.

Bombay, d. 12. Mai. Der Nizamstaat und Kude sind unruhig. General Campbell wird nächstens gegen den Swatfluß aufbrechen.

Hongkong, d. 23. April. Die chinesischen Insurgenten haben die Stadt Nigban eingenommen, sie jedoch gegen ein Lösegeld von 30,000 Taels wieder verlassen. Die Sache der Insurrection scheint übrigens im Ganzen nicht gut zu stehen; einige Häufen von Zienteh's Heere haben sich nach Südwesen geworfen; Zienteh selbst habe sich nach Singingkien zurückgezogen.

Vermischtes.

— Zwickau, d. 13. Juni. Gestern Nacht um 11 Uhr entstand in der Stadt Kirchberg eine Feuersbrunst, welche schnell um sich griff und mit vermehrter Heftigkeit bis diesen Mittag 11 Uhr fortbauerte, wo sie ihr Ende erreichte. Die eine Seite des Marktes mit dem Rathhause, einer Seite des Schuhmarktes und der Herrengasse liegen in Asche. Man schätzt die Zahl der abgebrannten Wohnhäuser auf 44. Die Stadt ist arm und hat schon öfters durch Brand gelitten. Die letzte Feuersbrunst, welche einen großen Theil der Stadt zerstörte, war vor einigen dreißig Jahren.

— Zu den zahlreichen Kongressen, welche durch die Wanderlust in den Frühlingsmonaten so trefflich begünstigt werden, und die zum großen Theil bereits ausgeführt sind, soll ein neuer treten, ein Kongress deutscher Bühnen-Dirigenten. Die Anregung zu einer sol-

chen Versammlung ist von dem Grafen Bocholtz, dem Intendanten der Hofbühne zu Oldenburg, ausgegangen.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 14. Juni.

Richter-Collegium: Appellationsgerichts-Rath Belzig, Präsident; Kreisgerichts-Rathe Casar, Wunderlich, Bierus; Jewski von hier und Kreisrichter Kändler aus Eisleben. Königl. Staats-Anwaltschaft: Hefe. Schriftschreiber: Refer. Gräffner. Verteidiger: I. Refer. Käster.

Geschworene: Hensel, Guerike, v. Beurmann, Martini, Wölke, Teuscher, Polzig, Bindewald, Höcker, Merkwig, Hunger, Warke.

I. Angeklagt sind: 1) der Tischler Karl Friedrich Kayser, 51 Jahr alt und bereits öfters bestraft; 2) der Hüttenmann Friedrich Karpe, 34 Jahr alt, noch nicht bestraft; 3) dessen Ehefrau Friederike geb. Schnurre, 38 Jahr alt, noch nicht bestraft; 4) der Zimmermann Christian Hillmer, 48 Jahr alt, einmal bestraft; 5) dessen Söhne, der Handarbeiter Friedrich Hillmer, 20 Jahr alt, einmal bestraft, und 6) Louis Hillmer, 16 Jahr alt, einmal bestraft; 7) der Schuhmacher August Cunnäus, 44 Jahr alt, wegen eines Vergehens noch nicht bestraft; 8) dessen Tochter Friederike Cunnäus, 18 Jahr alt, ebenfalls noch nicht bestraft; und 9) die unverehel. Kayser, 19 Jahr alt, noch nicht bestraft, sämtlich aus Hettstedt, am Abend des 27. December v. J. gegen 8 Uhr auf einer Feldbreite zum Rittergute Groß-Derner gehörig, Kartoffeln entwendet zu haben. Nach der in der heutigen Sitzung stattgehabten Beweisaufnahme wurde von den Geschworenen über die ad 1 bis 7 u. 9 das Schuldig und über die unverehel. Friederike Cunnäus das Nichtschuldig ausgesprochen.

Der Gerichtshof erkannte hierauf im Betreff des Kayser wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle auf 2 1/2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahr; der verehel. Karpe auf 6 Monat Gefängnis; des Hüttenmann Karpe und des Schuhmacher August Cunnäus auf 4 Monat Gefängnis und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahr; des Zimmermann Christian Hillmer sen., Friedrich Hillmer, Louis Hillmer und unverehel. Friederike Kayser drei Monat Gefängnisstrafe und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahr, der unverehel. Friederike Cunnäus des Diebstahls für Nichtschuldig.

II. Der Dienstknecht August Gottfried Laeschner aus Gollme, 26 Jahr alt und bereits zweimal wegen mehrerer Diebstahle bestraft, räumt ein, in der Zeit vom 2. bis 8. November v. J. dem Maurer Friedrich Ziegenbein aus Gollme aus einer verschlossenen Lade mittelst Nachschlüssels 8 Thaler Geld entwendet zu haben.

Der Gerichtshof erkannte hierauf auf 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahr.

III. Am 28. Januar er. wurde der Handarbeiter Ferdinand Eisenner aus Gerbstedt, 46 Jahr alt und bereits schon vielfach wegen Diebstahls bestraft, von dem Hofemeister Christian Voigt betroffen, wie er aus einer am Wege zum Blumenau'schen Vorwerk gehörigen Feldbreite gelegenen Kartoffelfaulke 6 Mehen Kartoffeln entwendete. Sowohl im Laufe der Voruntersuchung als in der heutigen Sitzung hat der Angeklagte dieses Verbrechen vollständig eingeräumt.

Der Gerichtshof erkannte demgemäß nach dem Antrage der Staats-Anwaltschaft auf 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahr.

Evangelischer Verein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Bei der Hamburger Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung im verfloßenen Jahre ist ein nach D. Svedter's Entwurf von E. Ritter fauber auf Stein gravirtes Denkblatt erschienen, welches die wichtigsten Momente der Entscheidung und der bestenden Thätigkeit des Vereines darstellt. Der Ertrag desselben soll der Gemeinde Sydlomic in Posen überwiesen werden. In gleicher Weise ist die bei jener Versammlung von dem Präsidenten Zimmermann gehaltene Predigt, nebst dem von dem General-Superintendenten Nielsen gesprochenen Gebete im Druck erschienen, und der Ertrag gleichfalls zur Förderung der Zwecke des Gustav-Adolf-Vereines bestimmt.

Je mehr es in unsern Tagen gilt, dem Glauben Hütten zu bauen und den bedrängten Glaubensgenossen Lehrer zu senden, um so mehr hoffen wir, daß in unserer Stadt Mitglieder und Freunde des Vereines gern die Gelegenheit ergreifen werden, durch Ankauf jenes schönen Denkblattes und der gehaltenen Predigt dazu beizutragen, daß auch von hier aus der Segen des Vereines mehr und mehr waechse.

Der Preis für das Denkblatt ist auf 10 Sgr., der für die Predigt auf 1 Sgr. festgesetzt, ohne der Mithätigkeit Gervanten zu sehen. Exemplare sind in der Buchhandlung von Lippert zu erhalten.

Im Namen des Vorstandes des Galle'schen Zweigvereines der Gustav-Adolf-Stiftung.

Eckstein.

Singakademie.

Dienstag den 15. Jun. Versammlung der Singakademie in dem gütigst bewilligten Lokal der Berggesellschaft Abends 6 Uhr. Um recht zahlreichen Besuch wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die bisher auf den Beschäftigungen abgehaltenen Brenntermine auf einem großen Theile derselben in der letzteren Zeit wenig oder gar nicht besucht worden sind, so hat das Königl. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten bestimmt, daß diese Termine in den Kreisstädten, jedoch nur dann abgehalten werden sollen, wenn zu denselben mindestens 20 Füllen vorher angemeldet sind.

Indem ich dies hiermit zur Kenntniß der Pferdezüchter des Saalkreises bringe, fordere ich dieselben auf, ihre in diesem Jahre geborenen, von Beschälern des Königl. Preussisch-Sächsischen Landgestüts zu Graditz gefallenen Fohlen, deren Einbrennen gewünscht wird, bis spätestens

den 26. Juni d. J.

entweder schriftlich oder mündlich auf meinem Bureau während der Geschäftsstunden anzumelden.

Wird die Zahl von 20 Fohlen erreicht, so wird demnächst von dem Herrn Landstallmeister v. Thielau zu Graditz ein Brenntermin anberaumt und öffentlich bekannt gemacht werden.

Halle, am 3. Juni 1852.

Der Landrath des Saalkreises.

J. B.

Der Kreis-Sekretair

Barth.

Retourbriefe.

1) An Hrn. Liebing in Glogau. Anbei 1 Risse gez. G. L. 2) An Hrn. Apotheker Sturf in Ronneburg. 3) An Marie Kohlsberg in Berlin. 4) An den Schuhmachergef. Hoppe in Benshausen. 5) An Hrn. Stud. jur. M ö h l h a u s e n in Berlin.

Der Absender des am 4. d. zwischen 5 und 6 Uhr aufgelisteten Briefes an Lucas Feyler in Bahia wolle sich bei der Brief-Annahme-Expedition melden.

Halle, den 13. Juni 1852.

Königl. Post-Amt.

Nothwendiger Verkauf

zum Behuf der Erbtheilung
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das im Hypothekenbuche von Halle Nr. 877 eingetragene, in der Klausstraße belegene, den Erben der Wittve Marie Rosine Rauchfuß, früher Wittve Hansen geborne Thönert, gehörige Grundstück an Haus, Hof und Seitengebäude nebst halbem Köhrrwaizer, nach der, nebst Hypothekenchein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzuführenden Tare, abgeschätzt auf

3677 *Rp* 10 *L*,

soil

am 19. Juli 1852 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts Rath St e c h e r meißbietend verkauft werden, wozu die unbekanntem Realinteressenten hierdurch mit vorgeladen werden.

Proclama.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Partikuliers Johann Heinrich Sander gehörige Gasthaus, das sogenannte „Burghaus“, sammt seinen Nebengebäuden, insbesondere einer verdeckten Regelpbahn und zweier dazu gehörigen Gärten, soll auf Antrag der jetzigen Eigentümer im Wege der freiwilligen Subhastation am 22. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle verkauft werden.

Das Etablissement ist auf 3817 *Rp* 18 *M* 6 *L* abgeschätzt worden. Tare und Verkaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.

A scherleben, d. 30. Mai 1852.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

In den Abendstunden des 2. d. Mts. ist dem Windmüller Thormann allhier ein anscheinend junger Pfauhahn zugelaufen.

Der rechtmäßige Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, solchen gegen Erstattung der Infections- und Futterkosten hier in Empfang zu nehmen.

Bre h n a, den 12. Juni 1852.

Der Magistrat.

Grasverkauf.

Donnerstag den 17. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr soll bei Schlettau das Gras von 20 Morgen Wiesen am Stehen, bezüglich beide Schuren in getheilten Parzellen, auch nach Belieben im Ganzen, unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meißbietend verkauft werden, und ladet hierzu Käufer mit dem Bemerkten, vorher nähere Auskunft zu ertheilen, ergebenst ein

Kunfweis.

Schlettau bei Halle, den 10. Juni 1852.

Auction.

In dem von mir bisher erpachteten, jetzt verkauften Seyneschen Gute zu Unter-Teutschenthal soll

Donnerstag als den 17. Juni c.

von früh 9 Uhr an

sämmtliches lebendes und todttes Inventarium, namentlich 9 Stück Kühe, 3 Zugsperde, 100 Schaafe und Lämmer, 4 Schweine, 2 Leiterwagen, 1 Schafswagen, mehrere Pflüge, Egen ic. öffentlich an den Meißbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, und wird noch bemerkt, daß das Vieh zuerst zum Verkauf kommen wird.

Teutschenthal. Friedrich Köhler.

Obst-Verpachtung.

Der diesjährige Obstertrag des Ritterguts Gnoelzig soll Sonnabend den 19. d. M. Vormittags 11 Uhr in der Schenke meißbietend verpachtet werden.

Im Mühlenbaue tüchtig geübte Holzarbeiter können sofort Beschäftigung finden, und erfahren das Nähere gr. Ulrichstr. Nr. 31.

Ein gewandter mit guten Zeugnissen versehen Kellerbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? ist zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Sehr schön gehaltene saure Gurken in Erbsen, Schöden und Einzelnen empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schäfer.

Eine freundliche Wohnung für stille Miether ist für 50 *Rp* in Nr. 67 von jetzt ab leer. Auskunft hierauf in Nr. 70 beim Wirth.

Ein fast neuer, eleganter, in C-Federn hängender Kutschwagen ist wegen Domicil-Veränderung zu verkaufen. Näheres darüber sagt Herr Ernst Becker hier.

Für die geehrten Abonnenten liegen zur gefälligen Abnahme bei uns bereit:

Novellen-Flora. 6. Lieferung mit

Prämie. 7 1/2 *M*.

Monats-Nosen. 5. Liefer. 5 *M*.

Schwetschke'sche Sort.-Buchh.

(Pfeffer.)

Empfehlung.

Den Interessenten des Drescherschen Sparocherdes empfehle ich mich bei Gelegenheit der Aufstellung eines solchen hier in dem neu erbauten Professor Meier'schen Hause neben dem Kirchthore zu geneigter Rücksprache. Mein Aufenthalt dauert nur bis Mittwoch.

Halle, den 13. Juni 1852.

H. Drescher aus Altenburg.

Verkauf.

Ein sehr nettes Gut, gute Gebäude, in der Nähe Leipzigs, 225 Morgen schönes Areal, soll mit complettem Inventar und schöner Ernte für 24,000 *Rp* verkauft und mit 7 bis 8000 *Rp* Anzahlung sofort übergeben werden. Auskunft ertheilt der Commissionair Wilh. Gäbler in Schkeuditz.

Restaurations-Verpachtung.

Dieselbe fein eingerichtet, zwischen zwei ganz nahe liegenden Städten, soll sofort verpachtet werden. Zur Uebernahme sind circa 600 *Rp* nöthig. Das Nähere bei Wilh. Gäbler in Schkeuditz.

400 *Rp* werden zur zweiten, aber sicheren Hypothek auf ein hiesiges Grundstück mit neuen Gebäuden gesucht. Selbstdarleiber erfahren das Nähere bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

2000, 1500, 1000, 600, 400 und 250 *Rp* sind auszuleihen durch den Sekretair Kleiß, Domplatz Nr. 1032.

Kapital-Gesuch.

Gegen sichere Hypothek auf ein hiesiges Grundstück wird sofort ein Capital von 550 *Rp* gesucht. Von wem? sagt Ed. Stückrath in der Expedition dies. Zeitung.

Verkauf von Schaafen.

Wegen Wirthschaftsveränderung sollen auf dem Borwerke Neuro bei Kemberg

Montag den 5. Juli d. J.

von früh 9 Uhr ab

circa 400 Stück Mutterschaafe und Hammel in einzelnen Partien meißbietend verkauft werden.

Das Vieh ist größtentheils ganz jung, gesund, wolkräftig und fein und eignet sich zur Zucht.

Die Veteranen zu Halle im Jahre 1848.

Motto: Mit Gott, für König und Vaterland.

Ein' alte treue Kriegerschaar,

Die mitgekämpft so manches Jahr,

Für König und für's Vaterland,

Und oft gehabt den härtesten Stand,

Auch die der Jahre viel erreicht,

Die manchem schon das Haar gebleicht,

Traun! diese Schaar war noch bereit

Zu kämpfen im gerechten Streit,

Sie nahm die Waffen in die Hand

Für König nur und Vaterland!

„Gerecht ist Preußens Königshaus,

Für dieses wagen wir den Strauß;

Treu bis zum Tode woll'n wir sein!

So scholl es durch der Treuen Reih'n;

Und ständen wir am Grabesrand,

Es geht für König, Vaterland!

Und schlügen alle Wetter drein,

Das Königshaus muß Sieger sein!“

So sprach die alte Kriegerschaar,

Die Preußen treu ergeben war.

Und mit der rüstigen Bürgerwehr

Schlug sie das Communistenheer,

Das noch vor Kurzem triumphirt

Und höllennmäßig revolirt.

Zur Ehr und Ruhm sei es gesagt:

Auch Greise haben es gewagt

In der Gefahr bei ihr zu stehn

Und sollt es sein, im Tod zu gehn!

Ein Heymann und ein Reineck stand

Auch hier für König! Vaterland!

Ein Lebehoch der treuen Schaar!

Die Tausenden zum Vorbild war.

So hat sie fort und fort gewacht,

Nicht Müß geschaut bei Tag und Nacht,

Bis sich der Hoffnungskern gezeigt,

Vor dessen Glanz der Schwert erbleicht.

Und kühnlich wird sie wirken fort

Bis einstens ihr der letzte Ort,

Das Grabeshaus lähmt Mund und Hand;

Für König! und für's Vaterland!

Das bei Ferdinand Zansen in Weimar erscheinende
Journal für moderne Stickerei,
 Mode und weibliche Handarbeiten,

herausgegeben von Natalie von Herder,
 bringt in monatlichen Heften in höchst eleganter Ausstattung:

- 1) ein sauber colorirtes Muster für Buntstickerei;
- 2) ein in Kupfer gestochenes Pariser Modemodell;
- 3) einen großen Bogen mit Mustern für Weißstickerei, Puzgegenstände aller Art, Schnittmustern (Patronen), Möbel-Decorationen u.;
- 4) einen halben Bogen mit erklärendem Text zu den Mustern und neuen weiblichen Handarbeiten;
- 5) ein Feuilleton mit Novellen, dem neuesten Pariser Modebericht und einem „Rippetisch“ aus der Zeitgeschichte;
- 6) sehr häufig in Extra-Beilagen musikalische Compositionen für Clavier und Gesang, colorirte Möbel- und Draperie-Muster und andere praktische Gegenstände,

Kostet auf ein Quartal nur ¼ Rthlr. — 1 fl. 21 Fr. und es werden vom 1. Juni an (sowie auch auf die früher erschienenen Quartale und Jahrgänge seit 1844) von allen Buchhandlungen Bestellungen angenommen und prompt ausgeführt.

In Halle von der **Schwetschke'schen Sort.-Buchhandl.**
C. E. M. Pfeffer.

Nekrologie der Preuß. Provinz Sachsen.

Der 28. Jahrgang des Nekrologs der Deutschen verläßt so eben die Presse und enthält, als 1850 verstorben, die Biographien:

des Justizrath Dr. **Dryander** in Halle a/S., Professor Dr. **Marchand** daselbst, Lehrer **Tenzer** in Merseburg, Superintendent Mag. **Caspari** in Naumburg a. d. S., Schuldirektor **Hoffmann** daselbst, Geh. Hofrath Dr. **Wessely** in Nordhausen, Gymnasiallehrer Dr. **Schmidt** in Torgau.

(Zu haben in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. [Pfeffer] in Halle.)

Besten englischen **Roman-Cement, Mauersteine und Dachsteine** empfehle billigst.

Gustav Messmer,
 Halle, alter Markt Nr. 700.

Von Neuen Madjes-Seringen

ist etwas ganz Extra-Feines angekommen in der Serings-Handlung von **Bolge.**

☞ Eine rechtliche, an Ordnung gewöhnte Person (mittleren Jahren) findet bei guter Behandlung als Wirthschafterin ein Unterkommen. Zu erfragen Schulberg Nr. 59.

Ein junger Dekonomie-Verwalter, 25 Jahr alt, mit guten Zeugnissen versehen, der seine Brauchbarkeit und Moralität documentiren kann, sucht bis zum 1. Juli d. J. eine Stelle. Da derselbe im Rechnungswesen bewandert, würde er auch die Functionen eines Rechnungsführers versehen können. Gefällige Offerten werden unter folgender Adresse franco erbeten: M. Lt. Nr. 19 poste restante in Halle a/S.

Pensionsgesuch.

Ein junger Mensch von 17 Jahren sucht bei einer anständigen Familie Pension. Gefällige Bedingungen bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung unter der Adresse A. P. Halle niederzulegen.

Ein junges sehr zu empfehlendes Mädchen von außersalb, aus guter Familie, in der Wirthschaft sowohl als im Schneidern und andern weiblichen Arbeiten geübt, wünscht in einem anständigen Hause eine Stelle zu finden. Nähere Auskunft Neumarkt, Breitestraße Nr. 1239.

Eiserne Geschaffen stehen billig zu verkaufen gr. Ulrichsstr. Nr. 70.

Fliegenthee in Packten à 2 $\frac{1}{2}$ fl. Die einfache Abkochung von diesem für Jedermann durchaus unschädlichen Thee reicht auf lange Zeit hin, um die so lästigen Fliegen schnell und sicher zu vertilgen. Zu haben bei **Carl Haring, Nr. 200.**

Neht persisches Insectenpulver, à fl. 5 $\frac{1}{2}$, sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten u., und namentlich zweckmäßig um die Hunde von Flöhen zu befreien. Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

Rümmelpflanzen, ohngefähr 3 Morgen zu bedecken, hat Unterzeichneter zu verkaufen. **Zabenstedt. Zeumer.**

Ein geräumiger Keller, passend zum Verkaufstokal, steht zu vermieten gr. Ulrichsstr. Nr. 70.

1 Clavier, 1 Reitzeug, 1 Flinte und Jagdtasche sind auf dem Rittergute **Dueis** zu verkaufen.

Neue Madjes-Seringe empfiehlt billigst **J. F. W. Mollé, Seilermeister.**

== An die Schützen-Gesellschaft zu Cönnern. ==

Euch lieben Kameraden, — aus der Ferne
 Nächst unserm Gruß, den freundschaftlichsten Dank!
 Wo müßten fort! und blieben doch so gerne,
 Wem würde wohl bei Euch die Zeit zu lang!? —
 Ihr zeigtet Euch als Freunde uns, — als Brüder,
 War't Freude uns zu schaffen nur bemüht;
 Doch, schon zum 6ten Juli wir uns wieder, —
 Dann machen wir's so gut als möglich — quitt!

Wettin, d. 13. Juni 1852.

Sch. H. Sch. I. Sch. II. L. K. S. K. T. N. K. K.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Das Wellenbad

hinter der Küstner'schen Mühle, neu und bequem eingerichtet, kann von heute an wieder benützt werden.

Geräuch. Weserlachs, sehr fett u. stark, à fl. 15 u. 20 $\frac{1}{2}$, empfang **Bolge.**

Oberschaalseife in starken Kiegeln, à G. 12 $\frac{1}{2}$ fl., à Stein 2 $\frac{1}{4}$ fl., bei **Frdr. Gold jun. in Schkeuditz.**

Thüringer und Mecklenb. Grasbutter, wie auch Schweizer Sahnebutter erhalt und empfiehlt die Butterhandlung von **Fr. Aug. Verschmann, Dber-Leipz. Straße Nr. 1649.**

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich eine kurze Zeit hier aufhalten werde, und empfehle mich als Portraitmaler in Del. Für vollkommene Aehnlichkeit und künstlerische Ausführung garantire ich. **Prof. Franz Schule, Portraitmaler.** Wohnung: Englischer Hof Zimmer Nr. 10.

Paradies.

Heute, **Dienstag, den 15. Juni Concert** vom **Halle'schen Orchester.** **E. John, Stadtmusikdirector.**

Zu unserm diesjährigen Königschießen, den 4., 5., 6., 7. und 11. Juli, laden wir Freunde und Bekannte ergebenst ein. **Serbstedt, den 14. Juni 1852. Der Vorstand.**

☞ **Maille. 20**

Mittwoch den 16ten Juni erstes großes **Harmonie-Concert, Anfang 6 Uhr Abends, Entree nach Belieben. W. Bügler.** Auch giebt es frischen Speck- und Kaffeeluchen.

Herr **M. y!** Eine Flasche Broihan kann ich noch bezahlen. **M. S. — n.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen theilnehmenden Freunden und Verwandten die Trauerkunde, daß mein Mann, der Gastwirth **August Arndt**, am 11. Juni in Carlshad verstorben. Ich zeige dies anstatt besonderer Meldung hiermit an und bitte nebst den 5 hinterbliebenen Kindern um stillen Beileid. **Auguste Arndt.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 274.

Halle, Dienstag den 15. Juni
Zweite Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juni. Nach den Pfingstferien fand gestern die zweite Sitzung der hiesigen Zollconferenz statt, die jedoch als Interesse der Discussion über den Vertrag in seinen man jetzt die noch welchen man über Darmstadt verbun beschäftigt sich ge enen Bestimmung ie man im Allge Betreff des nicht illigte. Die auß von Interesse, daß Die Bevollmächtigt und trennten sich erteste Differenz wurde von feiner anerhalb als au Inhalt der zu er Stadt verbundeten Derartige Beobad en, dürften darun waren die Bevo Pommer Esche, en 14. Juni Bo Der Leipziger en: Der preußil welcher gestern die rmin dem Min längere Conferenz rage, und es st Hollenigungsfrage Besten Abend tro in, welche dieselbe n. v. Bismark die endliche Entsch ein dürfte.

Aus Breslau vom 12. Juni berichtet die Schlessische Zeitung über den Besuch der Industrieausstellung durch den König und die Königin von Preußen. Beide hohen Besucher widmeten den ausgetellten Gegenständen eine große Aufmerksamkeit und sprachen mehrfach ihre volle Anerkennung aus. Bei einem in der Halle dem Königs-paare gegebenen Dejeuner brachte der König folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl der schlessischen Industrieausstellung in mal, zwei mal, drei mal, und ich bin überzeugt, daß sie von einem Segen für Schlessen sein wird.“

München, d. 11. Juni. Das durch die Pensionierung des Dr. Ringelmann erledigte Portefeuille des Cultusministeriums hat vorerst der Staatsminister des Innern v. Zwehl übernommen. Derselbe begiebt sich indes übermorgen zur Badecur nach Gastein, worauf denn beide genannte Ministerien von dem wiederholten Ministerverweiser Staatsrath v. Strauß provisorisch werden geleitet werden. Die übrigen Minister werden vorerst im Amte bleiben. — Der vor einiger Zeit nach Frankreich gesendete Legationsrath Dr. Dönigges ist über London gestern wieder hier eingetroffen und wird den König auf der Reise nach den Provinzen Oberpfalz und Niederbayern,

welche der König erst am 19. Juni anzutreten gedenkt, wie früher begleiten.

Wie der münchener Volksbote meldet, ist Dr. Harless in Dresden an die Spitze des bairischen Oberconsistoriums berufen worden.

Schweiz.

Der Bundesrath hat ein Schreiben an die Regierung von Freiburg gerichtet, in welchem er die Behauptung des Comité von Posteur, es handle unter den Auspicien der Bundesbehörde, entschieden zurückweist.

Italien.

Turin, d. 6. Juni. Seit den letzten Kabinetts-Ereignissen hat die liberale Reaction zwar ihre Angriffe, die sie noch vor Kurzem mit so großem Ungestüm gegen die Regierung und die Verfassungsverhältnisse richtete, einzustellen für klug gehalten, ohne deshalb ihre Strebungen nur einen Augenblick außer Augen zu lassen. Zum ersten Male hat sie ein engbegrenztes und bestimmtes Programm formulirt, das wie ein Gespenst in dem Hause Piemont herumtschleicht. Zu diesem Programm begeben wir zunächst der Forderung der Pressebeschränkung, — Kauttionen, Stempel, Signatur der Artikel und aller sonst ersinnlichen Plackereien. Zum zweiten will das Programm die Beschränkung des Wahlgesehes, das ohnehin auf einen bedeutenden Census basiert ist, und einen Census für die Deputirten, um die radicale Partei möglichst gründlich von der Vertretung auszuschließen. Dann folgt die Forderung: Reduktion der Armee! Unter dem Vorwande der Dekonomie handelt es sich natürlich und handgreiflich um nichts anderes, als Piemont dem österreichischen Einfluß gefügiger zu machen, ja es wo möglich gleich Boskna zu einer Domäne Oesterreichs umzugestalten. Bis zu solchem Verrath versteigen sich die Wünsche unserer Liberalen! Nach der Reduktion der Armee — ein „Accordo“, oder mit klarerem Wort, ein Konkordat mit Rom. Das ist ganz logisch und consequent. Zum fünften und sechsten verlangt die liberale Reaction Verkauf der Eisenbahnen an Privat-Sozietäten und Expiration oder Expulsion en masse der Emigration. Kein Friede, ruft das Programm, so lange über hunderttausend Emigranten Italiens auf unsern Schultern lasten. Was diesem Programm eine besondere Wichtigkeit leiht, ist, daß die Reaction bei der letzten Krisis alle möglichen Versuche gemacht, es Herrn von Aeglio aufzu drängen. Allein dieser wies es ohne langes Bedenken zurück. Aber wer bürgt uns dafür, daß das Damoklesschwert nicht eines oder be andern Tages auf unsere Häupter herabfällt. Dann wehe dem Pri mat Piemonts und dem künftigen Geschick Italiens!

Frankreich.

Paris, d. 11. Juni. Die große legitimistische Konferenz be reitet sich allen Ernstes in Wiesbaden vor. Schon treffen hier viel hervorragende Partisane dieser Partei Anstalten, um sich dahin zu begeben. Die Fusionisten möchten gern der Welt glauben machen die Anhänger und Mitglieder der Familie Orleans würden sich wohl auch daselbst einfinden, um den alten Bund der königlichen Familie in einer zarten Umarmung zu bisegeln. Das ist nur eine kleine Erfindung. In Claremont ist man ruhig — und macht gar keine Anstalten, sich zu einem Congresse nach Wiesbaden anzuschicken. Die Frage ist nun: Was wird die Regierung Napoleon's der reinlegitimistischen Demonstration in Wiesbaden für eine Gegen-Demonstration entgegensehen? Dürfte man allen Gerüchten glauben, so ist die Regierung entschlossen, dem ganzen Treiben mit verschränkten Armen zuzusehen, und wenn sich die Herren in Wiesbaden tüchtig ausgeprochen, die allzu hitzigen Legitimisten nicht mehr über die Gränze Frankreichs zu lassen. Diese Strenge wäre hart; doch will

